

# gießener ejw bote

berichte aus der pfadfinderarbeit des ejw gießen



Stammesgeländespieltag

S.21

Fortbildungswochenende

S.23

PZL Seifenkistenrennen

S.9



# Inhalt

**6** Veränderungen und Veranstaltungen in der HMP

**18** Konficamp 2018 - Konfifreizeit des Dekanats Gießen

**8** Osterfahrt der Sippen in Gießen und Langgöns

**21** Geländespieltag des Stammes VI in Butzbach

**9** Das besondere Pfingstzeltlager 2018 auf dem Uhu

**23** Gemeinsames Fortbildungswochenende des EJW Gießen

**10** Unsere Seifenkiste - Projekt des Stammes VI

**25** Helferdienst auf dem Jugendkirchentag in Weilburg

**13** Knappenlager 2018 auf dem Hofgut Steinke

**27** Sommerliche Großfahrt des Stamm VI nach Südschweden

**14** Samuraiager 2018 für Späher auf dem Wolfsägerhof

**30** Gemeinsames Wochenendlager der Stämme II und VI

**16** Sommerlager - Von Einhörnern, Feen und Kobolden...

**31** Sippenstammeswaldweihnacht auf dem Dünsberg

## Inhaltliches

---

## Organisatorisches

---

**4** Jubiläum im Vorstand

**36** Gruppenstunden & -zeiten

**33** Das gute Wort

**36** Kontakt und Impressum

# Liebe Leserinnen und Leser,



endlich haben wir den längst überfälligen Jahresrückblick fertig gestellt. Das Sammeln, Schreiben und Gestalten hat diesmal länger gedauert als in den Vorjahren und als wir es uns gewünscht haben. So ist es nun ein Zweijahres-Rückblick geworden. Diese Zeilen schreibe ich mit dem Wissen, dass der Rückblick auf 2020 eine besondere Herausforderung sein wird. Viele Veranstaltungen sind in der ersten Jahreshälfte der Coronakrise mit den notwendigen Kontaktbeschränkungen zum

Opfer gefallen.

Mit unterschiedlichen Maßnahmen versuchen wir, den Kontakt zu den Gruppen aufrecht zu erhalten. Wie es mit den Sommerlagern und Veranstaltungen im Herbst wird, kann man noch nicht sagen. Deshalb genießen Sie bitte die Berichte und Bilder aus der Zeit, in der diese Veranstaltungen noch möglich waren. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse, Ihre Geduld und Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen

Marko Fuhr



**Marko Fuhr** ist Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Jugendwerks Gießen.

## Nachhaltigkeit liegt uns am Herzen!

Deshalb haben wir uns entschieden, die diesjährige Ausgabe unseres geb auf Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern zu drucken und mit einem CO<sub>2</sub>-Ausgleich zu kompensieren. Damit wollen wir einen kleinen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres nachhaltigen  
„Gießener EJW Boten Nr.14“

# Jubiläum im EJW Gießen e.V.

## Unser zweiter Vorsitzender feiert 50-jährige Mitgliedschaft



Zum alljährlichen Bußtagtreffen der Heliand-Pfadfinderschaft sind auch viele Ehemalige eingeladen, die sich in der „Heliand-Kreuzpfadfinderschaft“ zusammengeschlossen haben.

Unser stellvertretender Vorsitzender Dr. Thomas Rinke musste seine Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen absagen und erwähnte beiläufig, das sei besonders schade, denn das Bußtagtreffen 2019 wäre sein insgesamt fünfzigstes gewesen. Er ist also nun schon seit 50 Jahren im EJW Gießen aktiv tätig.



Da wurde uns bewusst, dass wir im EJW und gerade bei den Pfadfindern keine Kultur mit Umgang mit Jubilaren pflegen. Dieser außergewöhnliche Zeitraum hat uns veranlasst, es doch einmal schriftlich zu würdigen. Herr Dr. Martin Scheld wurde gebeten, etwas zu diesem Ereignis zu schreiben. Martin Scheld war in den 70ern als Pfadfinder aktiv und in den 80ern in verschiedenen Gremien auch im EJW ehrenamtlich tätig. Er hat seinen Bericht als Brief verfasst.

*Lieber Thomas,*

*fast ein ganzes Leben lang sind wir befreundet. Wir haben uns als Jungens bei den Heliand-Pfadfindern kennengelernt und in vielen Jahren so manches zusammen erlebt.*

*Du wurdest 1969, also vor 50 Jahren – genauer beim großen Bußtagtreffen in der Carl-Schurz-Schule in Frankfurt – zum Pfadfinderführer ernannt. Seit dieser Zeit bist Du bei den Heliand-Pfadfindern und im Evangelischen Jugendwerk ehrenamtlich engagiert und an verantwortlichen Stellen mit einem nicht geringen Teil Deiner Freizeit tätig.*

*Erst war es aktive Gruppenleitung, dann Stammesführung, danach Mitgründung des EJW Gießen e. V. Lange Jahre warst Du im EJW Hessen für die Belange der Heliand-Pfadfinderrinnenschaft zuständig, die Dich zu ihrem „Patronkel“ ernannte und Dich in den Vorstand ihrer Stiftung wählte.*

*In späteren Jahren hast Du vor allem Deine administrativen Fähigkeiten eingebracht. Wir als Deine „Kollegen“ konnten uns dabei immer auf Dich, Deine Ideen, Akribie, Korrektheit und Formulierungskunst verlassen. Das war*

*und ist gut.*

*Als engagierter Christ lagen Dir immer die Kinder und Jugendlichen in den vielen Gruppen am Herzen. Du hast dazu beigetragen, dass die Arbeit einen Raum und die nötigen Mittel hatte. Auch jetzt noch bist Du Inhaber der Jugendleitercard.*

*Aktuell bist Du auch als Rentner noch stellvertretender Vorsitzender und für die Finanzen des EJW Gießen zuständig, kümmerst Dich um die Buchführung, Zuschussanträge,*

*Steuererklärungen und alles, was ein eingetragener Verein in diesem Bereich so zu erledigen hat. Und überregional vertrittst Du das EJW Gießen im Finanz- und Verwaltungsausschuss des EJW Hessen.*

*Für alle Arbeit dieser 50 Jahre möchte ich Dir ganz persönlich, aber auch stellvertretend für alle EJW-ler, insbesondere die Heliand-Pfadfinder und Heliand Pfadfinderinnen, herzlich danken.*

*Dein  
Martin Scheld*

## Das neue Leitbild des EJW Gießen

### Glaube, Gemeinschaft und Begeisterung



In einem ausführlichen Prozess, der professionell moderiert wurde, hat das EJW Hessen für sich ein neues Leitbild beschlossen. Alle acht Mitgliedsvereine, alle Hauptamtlichen und die Leitungsgremien der drei Fachgruppen (Heliand-Pfadfinderinnen, Heliand-Pfadfinder und Heliand-Mitarbeiterschaft) waren an dem Prozess beteiligt.

Das EJW Gießen hat dieses Leitbild auch für sich beschlossen:

1. Wir sind eine Gemeinschaft von engagierten Menschen als Teil der Evangelischen Kirche.

2. Die gute Nachricht von Jesus Christus ist unsere Mitte und Grundlage.

3. Wir laden ein, Glauben zu erleben, zu

gestalten und zu hinterfragen.

4. Wir schaffen Räume, in denen sich junge Menschen ausprobieren, entfalten und Verantwortung übernehmen können.

5. Jungen Menschen bieten wir persönliche Beziehung und Wegbegleitung an.

6. Wir fördern und begleiten ehrenamtliches Engagement.

7. Gemeinsam mit jungen Menschen, Eltern, Kirchengemeinden und Partner\*innen üben wir unsere Arbeit zuverlässig und verantwortungsbewusst aus.

8. Wir leben und handeln verantwortlich in Gesellschaft, Natur und Welt.

# Veränderungen und Veranstaltungen

Neues von der Heliand-Pfadfinderinnenschaft



Von der Heliand Pfadfinderinnenschaft (HMP) gibt es von drei wichtigen Ereignissen zu berichten:

## **30 Jahre Heliand Pfadfinderinnen**

Im Juni 2019 hat die Heliand Pfadfinderinnenschaft ihr 30-jähriges Bestehen mit einem großen Jubiläumslager gefeiert. Hier trafen sich aktive und ehemalige Pfadfinderinnen in der Nähe von Langgöns.

## **Sippe Elsa Brändström in Gießen**

Die Sippenarbeit muss leider nach 10 Jahren vorübergehend ruhen. Wir haben es nicht geschafft, eine Gruppenleitung zu finden. Die Kirchengemeinde in Kleinlinden, wo wir unseren Gruppenraum hatten, nutzt diesen Raum nun für Ihre

Gemeinde-Band. Wir haben sämtliches Gruppenmaterial in der Luthergemeinde in Gießen eingelagert und hoffen, dass bald eine Gruppenleitung gefunden wird und die Arbeit wieder aufgenommen werden kann.

## **Neue hauptamtliche Leitungskraft**

Seit vielen Jahren haben sich ehrenamtliche Führerinnen dafür eingesetzt, dass die Pfadfinderinnenschaft eine halbe Stelle für eine hauptamtliche Mitarbeiterin bekommt. Auch das EJW Gießen hilft bei der Finanzierung mit. Frau Malvina Schunk, eine ausgebildete Sozialarbeiterin mit gemeindepädagogischer Zusatzqualifikation, die aktive Heliand-Pfadfinderin war und die HMP-Sippe in Friedrichsdorf und Oberstedten mit aufgebaut hat, konnte für die Aufgabe gewonnen werden.



**Marko Fuhr** ist Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Jugendwerks Gießen.

# Wie Corona unsere Arbeit verändert

## Ein Erfahrungsbericht der Heliand-Pfadfinder



Die Krisenzeit aufgrund Corona beschäftigt die Menschen da draußen und auch die Heliand-Pfadfinderschaft muss sich mit dem Thema auseinandersetzen. Gruppenstunden können in der Form wie bisher nicht mehr stattfinden, Gemeinden und Gruppenräume sind zu, Veranstaltung gerade zu den Osterferien konnten nicht durchgeführt werden. Es ist eine unsichere Zeit, deren Länge und Ende nicht absehbar sind. Gerade wir als Pfadfinder leben von dem Austausch in Gemeinschaft und der Natur, wir wollen draußen Abenteuer erleben. Doch dies ist gerade sehr schwerlich möglich, da es unsere Pflicht ist, Acht auf andere Menschen zu geben und gerade betroffene und Risikogruppen in dieser Zeit nicht noch unnötig mehr zu belasten.

Was uns in dieser Zeit bleibt ist die Möglichkeit unsere Gemeinschaft zu feiern, nur nicht wie bisher in bekannter Weise als Gruppenstunden in den Gemeindehäusern und draußen, wir müssen den Schritt in das digitale Leben wagen, um Kontakt zu unseren Jungs aufrechtzuhalten, anfallende Arbeit zu meistern und in dieser schweren Zeit den Leuten immer noch Kraft zu schenken, Spaß zu bereiten und

unsere Grundsätze unserer Arbeit weiterzutragen. Deshalb bieten wir mittlerweile Online-Gruppenstunden an. Gemeinsame Spiele, Quizze, Geschichten, Andachten und geistliche Impulse sowie kreative Ausbildungseinheiten stehen dabei auf dem Programm. Das digitale Medium ist dabei keinem unserer Gruppenführer fremd, zur Benutzung von Gruppenstunden wurde es in unserer Vergangenheit jedoch so gut wie nie genutzt, weshalb man nun erst einmal viel umdisponieren muss. Es bietet durch vielerlei Möglichkeiten eine Chance, weitere Angebote für Jungs auf die Beine zu stellen und einen weiteren Austausch mit ihnen zu pflegen.

Dennoch freuen wir uns jedes Mal, ja wenn wir uns alle sehen oder zumindest hören können, etwas spielen und lernen, miteinander reden und uns über diese Zeit austauschen. Kurzum: Einfach mal aus dem ungewissen und sorgvollen Alltag ausbrechen können. Auch die Eltern sind froh, ihr Kind für einige Zeit in guten Händen und beschäftigt zu wissen. Und die Jungs wiederum freuen sich, einmal nicht nur mit ihren Eltern die Zeit verbringen zu müssen.

Wir alle hoffen, dass keiner in unserem Bekannten-, Freundes- und Pfadfinderkreis durch den Virus zu Schaden kommt und wünschen uns allen Kraft, die Situation so gut es geht zu meistern, um hoffnungsvoll in den Herbst und das darauffolgende Jahr zu blicken.



**Fabian Röseler** sitzt im Ausschuss „Freizeiten und Lager“ im EJW Hessen.

# Unterwegs zu den Burgruinen

Osterfahrt der Sippen Zinzendorf und Dietrich Bonhoeffer



Wie alle Fahrten ging auch unsere Osterfahrt dieses Jahr mit einer gespannten Gruppe von zehn Kindern los. Nach einem kleinen Mittagessen und dem Packen der Rucksäcke ging es zügig los und mit großen Erwartungen nach Cölbe bei Marburg und dann auch schon in den Wald. Unser erstes Ziel: eine Burgruine. Der Weg war anfangs schwer und mühselig, aber das Wetter war schön und trotz einiger Anstrengungen schafften wir am ersten Tag einen Teil der Strecke und alle

gingen froh und erschöpft in die Zelte. Am nächsten Tag wollten wir die Burgruine erreichen. Ein langer Marsch am Tagesbeginn ins nächste Dorf und nach einer wohlverdienten Mittagspause weiter zur Burg.

Am Nachmittag erreichten wir diese, schlugen unterhalb unsere Zelte auf und mit Vorfreude auf die Burg und einer leckeren Suppe zum Abendessen gingen alle zufrieden schlafen.

Der nächste Tag begann mit der Besichti-



gung der Ruine und des Turmes der noch steht, von dem man den ganzen Burgwald überblicken konnte.

Dann ging es auch schon weiter in Richtung Christenberg. Der Weg wurde in zwei Etappen zurückgelegt und zwischendrin gab es eine ausgiebige Schnitzpause. Alle waren motiviert und gegen Nachmittag



**Tristan Fiedler** leitet die ältere Meute in Gießen und ist Sippenführer der Sippe Zinzendorf.

erreichten wir die Bergkuppe mit ihrer wunderschönen Kapelle.

Am nächsten Tag ging es nun wieder nach Hause. Der Abstieg vom Berg war entspannt und alle freuten sich über leichtere Rucksäcke. Am Fuße des Berges sahen wir den Spiegelsee, dessen Name daher kommt, dass sich die Kapelle die wir am Vortag sahen genau in diesem spiegelte. Der Rest des Weges verlief gerade nach Münchhausen und am Abend waren alle wieder wohlbehalten und erschöpft zuhause.

## Need for Speed: Seifenkistenrennen

Das besondere Pfingstzeltlager 2018 auf dem Uhu



Im letzten Jahr luden wir als Leitung zu einem besonderen Pfingstzeltlager ein. Denn auf dem Zeltplatz Uhu in Langenhain-Ziegenberg wurde nicht nur klassischer Pfadfindersport ausgetragen, alle Stämme traten zudem in einem äußerst spannenden Seifenkistenrennen an, um den Siegerpokal zu erringen. Zuvor machten sich die Meuten, Späher- und Pfadfinderrunden eines jeden Stammes zur Aufgabe, gemeinsam an dem Projekt „eigene Seifenkiste“ zu planen und zu werkeln. Mit viel Elan und Kreativität wurden die unterschiedlichsten Fahrzeuge zusammengestellt, die dann einsatzbereit für das große Rennen um den Platz des Uhus bereitstanden.

Doch zunächst begann das PZL wie gehabt mit dem Vorkommando am Freitagvormittag auf Haus Heliand in Ober-

ursel, der LKW wurde mit allem nötigen Material gepackt und machte sich samt Helfern auf die Reise zum Lagerplatz. Dort angekommen, wurden die ersten zentralen Zelte aufgebaut und die Küche mit allen nötigen Utensilien eingerichtet. Während des Aufbaus trudelten langsam auch die restlichen Teilnehmer des Lagers ein und unterstützten mit aller Tatkraft. Abends stärkte man sich dann mit einem Nudelauflauf, bevor sich dann alle zum Abendprogramm im Versammlungszelt zusammenfanden. Dort versuchten zwei Teams aus dem Stamm VI, sich gegenseitig durch zuvor ausgedachte Gags zum Lachen zu bringen, was jeweils für einen Punkt sorgte.

Am nächsten Tag ereignete sich das große Rennen, zu dem auch Eltern, Verwand-



## Das Lenkrad

Eine zu einem Lenkrad geschweißte Metallkette. Bietet hervorragende Grip-Eigenschaften für den Fahrer.



## Stoßdämpfer

Fahrwerk und Stoßdämpfer entstammten aus einem Quad. Bietet besonders bei unwegsamem Gelände beste Fahreigenschaften.



## Bremspedal



Speziell für das Bremsen nach dem Zieleinlauf entwickelt. Verleiht zusätzliche Bremskraft durch Druck auf den Boden.

# des Stammes VI



## Der Rücksitz

Besteht aus einem geschweißten Überrollbügel und einem Gartenstuhl, der gepolstert ist. Bietet Sicherheit und Komfort.



## Achslagerung

Höhenverstellung der Hinterachse mit zusätzlicher Federung. Zum Einstellen der Sitzposition und der Federstärke.



## Hinterradbremse

Mit Kabeln zu einem Hebel als Handbremse gebaut. Spezielle Gummibelägen für gute Bremskraft auf der Hinterachse.





te, Freunde und Interessierte dabei sein und sich die spannenden Verfolgungsjagden von der Streckenseite aus angucken konnten. Der Ablauf des Rennens sowie Moderation und auch die Preisverleihung wurde dabei von unserem Stamm organisiert. Am Ende konnten sich alle Mitmachenden über großartige Pokale freuen, außerdem hielt sich die Unfallrate bis zum Schluss sehr in Grenzen. Alles in allem war es für jeden ein spannender und spaßiger Tag, bei dem sich unser Stamm mit seiner Seifenkiste den Sieg im Finale ergattern konnte.

Doch auch am Sonntag wurden spannende Wettkämpfe ausgetragen. In Ringspiel, Burgenkampf, Barlauf und Speersport tobte man sich bei schönstem Sonnenwetter aus, außerdem der alljährliche

Speermeisterentscheid ausgetragen und am Abend feierlich die neuen Pfadfinder ernannt. mit leckeren Pulled Pork-Burgern wurde das Ganze beim festlichen Abendessen garniert, das mit einem leckeren Nachtsch und der Suppe zur Vorspeise versüßt wurde.



**Jakob Grünthaler** war bis vor kurzem Sippenführer in der Sippe Dietrich von Bern.

# Die Abenteuer des Robin Hood

Knappenlager 2018 auf dem Hofgut Steinke



Das „Locksley-Zeltlager 2018“ führte die Knappen der Heliand Pfadfinderschaft dieses Jahr auf einen neuen Platz am Rande des großen Hofgutes Steinke bei Uslar, in der Nähe von Göttingen. Das diesjährige Thema war Robin Hood und weckte bei 43 jungen Pfadfindern die Lust auf Abenteuer. Zusammen mit 17 Führern erlebten sie 11 Tage unterschiedlichstes Programm und lernten das Zelten und Pfadfindersein mehr und mehr kennen. Die Erinnerungen an dieses Lager spiegelt das folgende Interview mit den zwei Knappen Friedjof und Pascal der Meute „Feuerdrachen“ aus der Sippe Zinzendorf aus Gießen wieder. Sie waren beide das erste Mal auf einem so langen Zeltlager.

Erinnert ihr euch noch an die Sommerferien und was ihr dort mit den Pfadfindern erlebt habt?

Pascal: „Ja, wir waren dieses Jahr auf dem

*Locksley-Lager“*

Genau. Was habt ihr denn noch für Erinnerungen an dieses Zeltlager? Wie hat es begonnen?

Friedjof: „Zu Beginn wurden wir in verschiedene Zeltgruppen eingeteilt. Die Zeltgruppenleiter waren verschiedene Personen aus der Robin Hood Geschichte.“

Pascal: „In den Zeltgruppen haben wir dann erstmal die Zelte aufgebaut und im Anschluss gabs das erste Abendessen. Danach haben wir und die andren Knappen die Schlafplätze eingerichtet.“

Was gab es denn alles an Programm und was hat euch besonders gefallen?

Pascal: „Es gab viele verschiedene IGs, wie zum Beispiel Brot backen, Zaubermwürfel lösen, Jucker Spielen, Drohne fliegen oder Gitarre spielen.“

Friedjof: „In einer IG habe ich Fanfare spielen gelernt. Ich kann nämlich selber auch schon Trompete spielen.“

F: Gab es denn etwas was euch nicht so

gefallen hat oder blöd war?

Friedjof: „Das frühe Wecken fand ich nicht so gut und an einem Tag hatte ich einen Splitter im Finger.“

Pascal: „Das Spülen war immer lästig und ich fand das Essen war nicht so das Beste. Aber es war ja auch kein 5 Sterne Restaurant :).“

Was hat euch denn sonst noch besonders gut gefallen?

Friedjof: „Mir haben die vielen Tiere gefallen, die es dort auch gab. Das Lager war nämlich an einem großen Bauernhof. Ein Hase ist immer auf dem Zeltplatz zu mir gekommen, den ich oft gestreichelt habe.“

Pascal: „Und ich fand die Nachtwache war das Beste!“

Das Lagerthema war Robin Hood. Wie wurde das umgesetzt?

Friedjof: „Das Geländespiel mit dem Thema Robin Hood hat mir auch gefallen. Wir haben uns mit anderen Gruppen gemessen und auch viele Aufgaben bei Charakteren gelöst.“

Pascal: „In der Mitte des Lagers gab's das „Bergfest“ zum Abschluss des Geländespiels. Es gab an diesem Abend einen großen Sturm, der echt gerockt hat, denn wir waren alle sicher in der

großen Scheune.

Wie hat das Zeltlager dann für euch geendet?

Pascal: „Am letzten Tag gab es den Abschlussabend, wo es eine leckere Suppe und noch weitere Gänge gab. Am Ende vor der Heimfahrt ging es dann ans Zelte abbauen.“

Friedjof: „Die Heimreise war sehr lang, weil der Motor vom Bus erst nicht angesprungen ist und dann gabs auch noch eine Vollsperrung auf der Autobahn. So kamen wir erst um ein Uhr morgens in Frankfurt an.“

Im Gesamten, wart ihr denn froh mit auf das Locksley-Zeltlager gefahren zu sein?

Pascal: „Ja!“

Friedjof: „Ja, Ich habe auch jetzt schon wieder große Lust nächstes Jahr auf ein Zeltlager zu fahren.“



**Johannes Karkos** leitet zusammen mit Henning Fuhr eine Pfadfindermeute in Gießen.

## Fernost auf dem Zeltplatz

### Samurailager 2018 für Späher auf dem Wolfsägerhof



Das Späherlager 2018 wurde voll und ganz dem Motto „Samurai“ gewidmet und dies wurde auch schon ganz zu Anfang allen Teilnehmern überdeutlich klar gemacht. Als die Teilnehmer in Gruppen verteilt waren und an unterschiedlichen Orten rund um Fischbach bei Dahn den Bus verlassen mussten, bekamen sie neben

ihren Wanderanweisungen auch eine Reihe von Samurai-Aufgaben, die es auf dem Haijk zu bewältigen galt. Die Rucksacke gepackt und die Aufgaben im Kopf ging es dann also los Richtung Lagerplatz. 3 volle Tage hatten die Gruppen Zeit die Rätsel auf den Haijk-Anweisungen zu entschlüsseln, um den Lagerplatz zu



finden und nebenbei auch noch die Samurai-Aufgaben zu bewältigen. Diese waren zum Beispiel einen Fremden zum Abendessen einzuladen, in einer der alten Burgruinen der Region zu übernachten, Ess-Stäbchen zu schnitzen, einen Tee aus Waldkräutern zu brauen und vieles mehr. Auf dem Lagerplatz angekommen wurden wir erst mal vor dem großen Lagertor von der Lagerleitung und dem Vorkommando in Empfang genommen und nun konnte das Samurai-Lager in Fischbach bei Dahn endlich starten.

Das Thema der Samurai-Prüfungen erstreckte sich über das ganze Lager und so mussten die Jungs insgesamt 5 Prüfungen auf freiwilliger Basis absolvieren, um den Rang eines Samurai bekleiden zu können. Die erste bestand darin, seinen Gefühlen in Form eines Gedichtes Ausdruck verleihen zu können, die zweite prüfte ihr Geschick mit dem Werkzeug beim Schnitzen des eigenen Katanas. Die dritte Übung sollte den richtigen Umgang mit ihrer eigenen Waffe belegen, in Form eines gut geplanten Schaukampfes, der nebenbei zur Belustigung aller anderen beitrug. Die vierte und fünfte Prüfung stellte das

Gemüt der angehenden Samurai auf eine besonders harte Probe denn sie mussten anderthalb Stunden in schweigender Meditation verharren und die Bereitschaft zu dienen beim Bergfest unter Beweis stellen, in dem sie wortwörtlich den Rest des Lagers bedienten.

Das diese Prüfungen nicht ohne weiteres zu bewältigen sind dürfte klar sein und so waren am Ende auch nur noch 12 Anwärter übrig die vom lagereigenen Shogun bei einer traditionellen und feierlichen Zeremonie in den Rang eines Samurai erhoben wurden. Tatsächlich zahlten sich die Mühen der 12 Samurai am Ende auch noch im besonderen Maße aus, denn nicht nur bekamen sie eine Urkunde, nein sie erhielten auch exklusive Rechte und Möglichkeiten im folgenden Geländespiel, was sie für ihre Gruppenmitglieder unfassbar wertvoll machte.

Neben dem durchgängigen Lagerthema gab es allerdings auch noch einige besonders herausstechende Highlights auf dem diesjährigen Späherlager. Darunter fallen zum Beispiel der große Badetag, bei dem das Bild von circa 70 Jungen, die den örtlichen Naturbadeseen unsicher machen,

wohl jedem der dortigen Anwohner noch allzu präsent sein dürfte. Wie auch immer wir hatten einen Riesenspaß!

Genau wie bei der Neuauflage einer relativ bekannten Fernsehserie im Pfadfinder Style: Takeshi's Castle! Ähnlich wie im Original mussten auch hier die Teilnehmer einen Parcours durchlaufen um das Schloss des bösen Takeshi erreichen zu können. Die Mühen und der Spaß an der Sache gipfelten dann in einer riesigen Wasserschlacht und Takeshi konnte von den Lagerteilnehmern gestürzt werden. Insgesamt erinnert sich wohl jeder der

Teilnehmer mit einem Lächeln an dieses Lager zurück, denn neben dem tollen Programm war natürlich auch das Wetter und Essen besser als man sich das wünschen kann. Wir alle haben das Lager gesund und munter überstanden und freuen uns denke ich schon auf nächsten Sommer, wenn es wieder heißt abtauchen in eine andere Welt.



**Simon Hennig** ist Sippenführer in der Sippe Dietrich Bonhoeffer in Langgöns.

## Das Sommerlager der HMP

**Einhörner, Feen und Kobolde... und eine wichtige Mission!**



Die Hitze ist vorüber, der Herbstwind weht durch die Bäume und wenn man nach draußen geht, wickelt man sich am besten in einen dicken Schal. Doch auch, wenn die Fingerspitzen langsam anfangen zu frieren, blinkt immer wieder die Erinnerung an ein heißes, buntes, wunderbares Sommerlager auf.

Nachdem alle Klausuren geschrieben, und die letzten Vorbereitungen getroffen waren, machte ich mich mit gepacktem Rucksack auf zum Lagerplatz – ein paar Tage, bevor das eigentliche Lager begann. Ein leerer Lagerplatz erwartete mich, doch schon nach einem Tag machte sich bemerkbar, wie sich der Raum veränderte. Die von hohen, alten Bäumen umstandene Lichtung verwandelte sich langsam in ein kleines Zelt-Dorf – unser Wohn-,

Ess- und Schlafzimmer für die nächsten zwei Wochen. Am 23. Juli war es dann so weit, dass auch alle Teilnehmerinnen in Frankfurt abgeholt werden konnten und von Groß-Umstadt mit Sack und Pack zum Lagerplatz wanderten. Was für eine Freude, dass es endlich losgehen konnte! Beim Lagerbau wurde unser Wohnzimmer nochmal gehörig aufgepeppt: Mit Bänken, einem Tisch in der Jurte, der von einem herrlichen Kronleuchter gekrönt wurde, Regalen für das Lagerteam und einer erfrischenden Gießkannendusche kamen wir uns bald vor wie auf einem Luxus-Zeltplatz. Die Kreas ließen viel Platz für Fantasie, und auch beim Jahrmärkte begegneten uns kuriose Gestalten, die absurde Aufgaben und Wettspiele bereithielten. Zwischen Wasserschlachten



und Sport und Spiel blieb auch immer wieder Platz für Besinnung – ob in Gesprächsgruppen, der dringend nötigen Siesta oder den Löbern in den kühlen Morgen- und Abendstunden. Besonders eindrücklich war für mich die anfangs verschlafene, und dann immer mehr erwachende Sonnenaufgangsgottesfeier, bei der müde Morgenstimmen gemeinsam mit den Vögeln durch den Wald tönten. Schon kurz nach Beginn des Lagers bemerkten wir, dass wir nicht allein auf dem Lagerplatz waren. Immer wieder tauchte das ein oder andere Fabelwesen aus der Traumwelt hinter dem Regenbogen auf. Da schien momentan so einiges nicht ganz in gewohnten Gängen zu laufen. Ständig verschwanden Kobolde, die weder von den schnellen Feen, noch von der Einhornpolizei aufzufinden waren. Und wer war diese mysteriöse Zauberin, die sich trotz der Hitze in ihren Mantel eingehüllt rund um den Lagerplatz herumtrieb? Schnell wurde klar, dass der Eingang und der Schlüssel zur Traumwelt nicht von

den Kobolden alleine bewacht werden konnte, weshalb wir uns aufmachten, das Regenbogen-Schutzschild zu verstärken. Auf einem Hajk versuchten wir also, bunte Kerzen in größere, bunte Gegenstände einzutauschen. Die dreitägige Wanderung war für die einzelnen Gruppen geprägt von lustigen Begegnungen, verschwitzten Rücken, hilfsbereiten Dorfbewohnern und Nächten unter sternklarem Himmel. Eine Gruppe brachte sogar ein Fabelwesen, den blauen Herdo, von der Reise mit, um den sich viele Legenden und Sagen ranken. Zurück auf dem Platz genossen wir ein buntes Bergfest und die letzten Lagertage – endlich wurden wir wieder von unseren Küchenfeen versorgt. Da gab es einige farbenfrohe Überraschungen, zum Beispiel das norddeutsche Labskaus, das mit buntem Rührei verfeinert wurde. Bemerkenswert oft wurden Gerichte auch als „Einhornkotze“ betitelt. Apropos Einhörner! Das Regenbogen-Schutzschild nützte leider auch nicht besonders gut gegen die Böse Zauberin... am

Ende hatte sie die Schlüssel in die Finger gekriegt! Nun musste das ganze Lager zusammenstehen und intensive Recherchen betreiben, um die Entchen ausfindig zu machen. Mit diesen konnten dann in einer alles entscheidenden Schlacht die böse Zauberin und ihre schwarzen Lakaien besiegt werden! So wurde auch die Traumwelt gerettet.

Nach einem wunderschönen Abschlussnachmittag war auch schon die Zeit gekommen, das Lager abzubauen, alles im Transporter zu verstauen und die Heimreise anzutreten. Müde und geschafft von einem langen letzten Lagertag kam

ich schließlich zuhause an – den Kopf voller Gedanken und Erinnerungen, mit dem guten Gefühl, eine wunderbare Zeit verbracht zu haben. Die Verantwortung fiel von mir ab, die bunten, klebrigen Kekse aus dem Lädchen blieben noch eine Weile – und bis heute hält sich die Gewissheit, ein paar Mädchen in dieser Welt ein zauberhaftes Lager beschert zu haben.



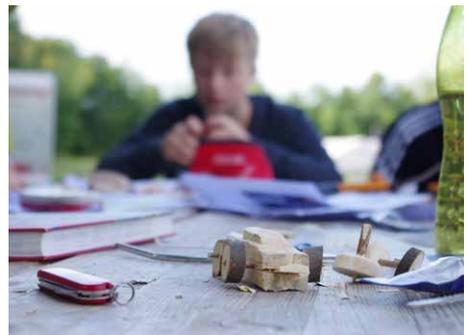
**Rosa Raupach** leitete das Sommerlager und bis vor kurzem eine Gruppe in Gießen.

## Konficamp 2018 in Mücke

### Gemeinsame Konfifreizeit des Dekanats Gießen



„Die Sonne steht hoch am Himmel, in der Riesenhängematte, die neben dem Zeltplatz aufgespannt ist, hängen einige Konfis herum. Es riecht nach trockenem Gras, Insekten schwirren durch die warme Sommerluft. Alle Hängematten, verteilt um die mit Teppichen ausgelegte Chillout-Jurte, sind belegt und auch unter den großen Sonnenschirmen rund um das befüllte Planschbecken ist kein freier Liegestuhl mehr zu finden. Vom Sportpark her tönt immer wieder aufgeregtes Grölen, Rufen und Gelächter, wenn beim Juggerspiel ein Punkt erzielt wird oder wenn jemand beim Bunjee-Run als Sieger hervorgeht. Zwischen den Bungalows tummeln sich die Leute im Schatten - spielen, lachen und reden. Von irgendwo her klingt Handy-musik. Etwas abseits vom Trubel liegt





der eine oder die andere einfach im Bett im Zelt oder Zimmer und erholt sich etwas vom aufregenden Programm des Tages ...“

So in etwa lässt sich in wenigen Sätzen die Stimmung und das Feeling in einer der Freizeiten auf dem Konficamp 2018 des Dekanats Gießen einfangen.

Nach dem ersten Konficamp des Dekanats Gießen im Jahr 2017 war im darauffolgenden Jahr klar, dass es auf jeden Fall eine Fortsetzung dieser Mega-Konfifreizeit geben soll. Für uns Pfadis war es ebenfalls keine Frage, dass auch wir wieder mit von der Partie sein würden. Begeistert vom letzten Mal, wollten wir diesmal noch tiefer in die Organisation mit einsteigen und waren deshalb mit zwei Personen im Leitungsteam des Camps vertreten. Hier begannen die Vorbereitungen für

das Konficamp 2018 bereits unmittelbar nach dem ersten Camp mit dessen Auswertung und Reflexion. Ganz normal für eine neue Art der Veranstaltung, gab es natürlich vieles zu besprechen und nach dem Feedback der Konfis und Teamer zu verbessern. In mehreren Sitzungen begann das Leitungsteam so das Camp inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten. Als unser Fachgebiet übernahmen wir Pfadis diesmal von Anfang an die Organisation des Zeltplatzes. Mit vielen kleinen Vorbereitungsaufgaben aber mit großen Schritten ging es auf das Camp zu, das vom 23. – 26.8.2018 stattfinden sollte. Bei zwei großen Planungstreffen wurde das Gesamtteam mit einbezogen und ruck-zuck stand auch schon der Aufbau des Camps vor der Tür, der bereits ein Wochenende vorher mit dem Aufbau der zahlreichen Schlafzelte begann. Nach einem schweißtreibenden Tag standen schließlich die über 50 Zelte, diesmal angeordnet in kleinen Zeltdörfern für die Gemeindeguppen. Im Zentrum des Zeltplatzes entstand zum Campbeginn zusätzlich eine große „Chillout-Area“ mit der oben beschriebenen Riesenhängematte, gemütlichem Teppichzelt, Planschbecken zum Füße abkühlen und Hängemattenpark zum Relaxen.

Für die Konfis ergab sich damit am Donnerstag bei der Ankunft der farbenfrohe Anblick eines festival-artigen Zeltplatzes. Auch der Rest des Flensunger Hofes, welcher wieder Veranstaltungsort des Camps war, war gut vorbereitet und hatte sowohl auf dem Zeltplatz als auch bei den Bungalows und Hauptgebäuden einiges zu bieten.

Thematisch setzte man sich wieder mit dem allzeit aktuellen Thema „Wer bist du? Du bist Wer!“ auseinander. Dies geschah beispielsweise beim morgendlichen Start in den Tag. Hier wurde mittels eines großartigen Schauspiels, welches sich durchs komplette Camp zog, ein Input für die anschließenden Gesprächsgruppen innerhalb der eigenen Gemeinde gegeben. Außerdem wurde das Thema allabendlich beim „Schicht im Schacht“, dem gemeinsamen Abendschluss aufgegriffen. Für die Konfirmanden und Konfirmandinnen

bis hin zu inhaltlichen und besinnlichen Angeboten. Von uns Pfadfindern gab es wieder ein Sportangebot, bei welchem die traditionellen Pfadfindersportarten, wie Speersport, Barlauf, Ringspiel und Burgenkampf ausprobiert werden konnten. Außerdem konnte in unserem Zombi-Geländespiel die Welt vorm Ausbruch eines gefährlichen Virus gerettet werden. In einem abgeschlossenen Versuchsareal konnten die Spielerinnen und Spieler Aufgaben lösen, Zombies bekämpfen und die richtigen (oder auch die falschen)



wurden hier einige elementare Gedanken zur eigenen Rolle, dem eigenen Auftreten und der Beziehung zu anderen und zu Gott sowie dem eigenen Glauben angestoßen. Neben dem inhaltlichen Programm war es großes Ziel, auch Spaß und Aktion nicht zu kurz kommen zu lassen. Hierfür boten die Workshops am Freitag- und Samstagnachmittag perfekte Gelegenheit. Durch vorheriges Einwählen konnte jeder und jede etwas Passendes für sich finden: von sportlichen Aktivitäten über handwerklich-kreative Dinge

Entscheidungen treffen, um am Ende das Virus nach Möglichkeit unschädlich zu machen und so die Menschheit vor der Apokalypse zu retten.

Neben festem Programm boten die Pausen zwischen den einzelnen Aktivitäten Zeit sich auszuruhen oder nach eigenem Belieben zu spielen und zu quatschen. Die Abende wurden gefüllt durch einen großen Spieleabend mit vielen Aufgaben, den großartigen Auftritt des Zauber- und Akrobatikkünstlers Mr. Joy sowie eine fette Konfiparty am Abschlussabend, bei der

trotz kurzer anfänglicher Zaghaftigkeit schnell richtige Partystimmung aufkam! So ging auch das zweite Konficamp erfolgreich zu Ende. Genauso vielfältig wie die Veranstaltung an sich mit ihrem unterschiedlichen Programm sowie den unterschiedlichen Menschen, die sie besucht und geplant haben, waren hoffentlich auch die Eindrücke und Erfahrungen, die das Konficamp bei den Konfirmandinnen und Konfirmanden hinterlassen hat. Für mich zeigte sich auch im zweiten Jahr wieder groß über allem stehend das Leitmotto des

Konficamps: „Feel connected“. Es war eine Freude für uns Pfadfinder Teil dieser Veranstaltung zu sein und mit unseren Fähigkeiten dazu beizutragen. Zusammen mit den ganz unterschiedlichen und teils neuen und unbekanntlichen Vereinen, Gemeinden, Gruppen und Menschen des Dekanats konnten wir für einige Tage eine enge und lebhaftige Gemeinschaft erfahren. Das Konficamp bildet einen großartigen Weg Kirche, Gemeinde und Gemeinschaft für jeden einzelnen, besonders jedoch für junge Menschen wie die Konfis, hautnah erlebbar zu machen, was unserem pfadfinderischen Grundgedanken zu tiefst entspricht. Wir Pfadfinder werden uns deshalb nach Kräften bemühen auch in diesem Jahr wieder Teil dieser Veranstaltung zu sein!



**Jannic Leidolf** studiert mittlerweile Erziehungswissenschaften in Mainz.

## Rettet den Wald vor den Menschen

### Geländespieltag des Stammes VI in Butzbach



In einem kleinen Dorf am Rande des Waldes herrscht Unruhe, denn seit Tagen greifen wilde Tiere an, zerstören Häuser und verletzen Menschen. Doch warum passiert das Ganze jetzt? Dazu machen sich ein paar mutige Pfadfinder auf den Weg, um das Rätsel zu lösen. Dabei begegnen sie auf dem Weg verschiedenen Charakteren, wie den zwei Geistern des Waldes. Schnell lüftet sich das Geheimnis der angriffslustigen Tiere, denn die Geister fürchten um ihre Herrschaft des Waldes und fühlen sich von den Menschen bedroht, sodass sie mit allen Mitteln ver-

suchen, diese zu vertreiben. Auf der anderen Seite findet man den Besitzer einer Kohlemine, der in der Tiefe des Waldes ein lukratives Abbaugelände gefunden hat und sich dies zu Nutze machen will. Schnell wird klar, dass dort zwei sehr verschiedene Meinungen aufeinanderprallen, die schwierig zu vereinen sind. Deshalb teilen sich die Jungs auf und unterstützen die jeweils konträren Personen und versuchen die anderen zu bekämpfen. Der Geländespieltag fand in diesem Jahr am letzten Tag der Herbstferien statt, ein wunderschöner und sonnendurchfluteter



Tag in diesem Jahr, der so manch einen aufgrund seiner warmen Temperaturen zum Schwitzen brachte. Nach einer kleinen Wanderung durch den Wald erreichten die Jungs das Dorf und wurden vom Bürgermeister des Dorfes von den Gefahren des Waldes unterrichtet. Nachdem sich die Jungs im Laufe des Vormittags für eine der beiden Seiten entschieden hatten, ging es nun in die Konfrontation über. Beide Gruppen bauten für ihre Seite Basen, die in einem Capture the Flag Spiel vor den anderen Spielern verteidigt, im Gegenzug die feindliche Basis angegriffen werden musste. Trotz eines knappen Sieges der Gruppe, die dem Minenbesitzer angehörte, war der Kampf um die Vorherrschaft im Wald nicht zu Ende. Doch zunächst ging es zurück ins Dorf,

um gemeinsam ein leckeres Mittagessen einzunehmen, was bei den heißen Temperaturen nicht besser gewählt werden konnte. Es gab einen griechischen Salat und dazu frisch gebackenes Baguette und Fladenbrot.

Nachdem sich alle gestärkt und eine kleine Pause genommen hatten, zogen sie wieder in den Wald und der erbitterte Kampf wurde fortgeführt. Die Warnung des Bürgermeisters, es hätte keinen Zweck, sich zu verfeinden, wird zunächst ignoriert. Doch Stück für Stück wächst bei den Gruppen Misstrauen gegenüber der Fraktion, mit der sie sich verbündet haben. Als die Gruppe des Minenbesitzers nach verschiedenen Erledigungen von Aufgaben Stücke einer Karte in die Hand bekommt, die dokumentieren, dass

Sprengungen unterhalb des Dorfes geplant sind, entsteht Unbehagen darüber. Denn damit ist die gesamte Existenz des Dorfes bedroht, nur aufgrund des Strebens nach Reichtum einer einzelnen Person.

Doch auch die Gruppe der Waldgeister bekommt den Auftrag, ein ominöses Ritual vorzubereiten und soll dazu verschiedene Gegenstände zusammensuchen. Was zunächst unklar ist, entpuppt sich als Zerstörungsritual, das gegen das Dorf gerichtet ist und alles sich dort Befindliche zerstören soll.

Nun erkennen beide Gruppen, dass sie

sich zusammenraufen müssen und ihre Feindschaft beiseitelegen sollten, um gemeinsam für die Rettung des Dorfes einzustehen. Dies führt schlussendlich zum letzten Kampf, der um die Mine stattfindet. Die Jungs müssen sich gegen den Minenbesitzer und seine Schergen sowie die Waldgeister und verbündeten Tiere behaupten. Und gemeinsam schaffen sie es auch. Das Dorf ist gerettet, die Bedrohung ist vertrieben worden.

Zufrieden geht es im Licht des Sonnenuntergangs wieder nach Hause, einen erfolgreichen Abschluss des Geländespieltags im Gedächtnis und möglicherweise auch mit der Erkenntnis im Hinterkopf, dass Kompromiss und Abwägen oft genauso wichtig sind wie das Vertreten einer gefestigten Meinung.



**Fabian Röseler** ist Gruppenleiter in Butzbach und Stammesführer des Stamm VI.

## Was tun bei auffälligem Verhalten?



### Fortbildungswoche des EJW Gießen

Vom 27.10. bis zum 28.10. fand das Fortbildungswochenende zum Thema „Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern in unseren Gruppenstunden“ statt. Viele unserer Gruppenführer sehen sich in den Gruppenstunden manchmal mit Verhalten konfrontiert, auf das sie keine direkte Antwort haben. Seien das Streitereien, Desinteresse an Themen, die das Erlangen von Pfadfindertechniken angeht, oder lautstarke und häufige Störungen der Gruppenstunde.

Regelmäßig werden im Gießener EJW Vorstand die Situationen in den jeweiligen Sippen und Gruppen besprochen und an-

hand der Berichte gab es eine eindeutige Nachfrage bzgl. des Handlings in den Gruppenstunden.

Es wurde daraufhin ein Vorbereitungsteam gegründet bestehend aus Johanna Schäfer, Marko Fuhr, Simon und David Hennig.

Das Wochenende fand dann ca. zwei Monate später auf der Jugendburg Hohenholms statt. Mit dabei waren die Vorbereiter (die auch selber sehr von den Inhalten profitieren sollten), der gesamte Vorstand sowie weitere sechs Gruppenführer aus Gießen und Butzbach anwesend. Nach einer kurzen Erwartungsrunde und dem

Mittagessen kam schon die erste eingeladene Referentin: Frau Block vom Lehrstuhl Erziehungswissenschaften der Universität Gießen. Ihr Vortrag kam einem ca. dreistündigem Seminar gleich, in dem Bedürfnisse von Kindern in den Gruppenstunden, konkrete Verhaltensweisen sowie Fallbeispiele und Verhaltensvorschläge den Gruppenleitern nahegebracht, erklärt und diskutiert wurden.

Anschließend war bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit geboten, das Gelernte in der Gemeinschaft noch einmal zu diskutieren, Pläne für die zukünftigen Gruppenstunden zu schmieden und sich auszutauschen. Nach dem Kaffeetrinken kam Herr Bantz zu uns. Herr Bantz ist Experte für Kinder mit AD(H)S, Autismus und Hochbegabung und brachte uns das Denken und Handeln von Kindern mit AD(H)S näher. In seinem Fachvortrag, den er sehr authentisch hielt, gab er uns einen großen Überblick über Denkweisen, Eigenschaften, Begabungen und Schwierigkeiten von Kindern mit AD(H)S. Zudem besprachen wir konkrete Fallbeispiele aus unseren Gruppenstunden mit ihm, auch wenn viele keine Jungs mit der Diagnose in den Gruppenstunden haben. Auch über den Umgang mit Medikamenten für Kinder auf unseren Veranstaltungen wurden wir geschult.

Zum Abendessen kam unser Stadtjugendring Pfarrer Alexander Klein zu uns in die Jugendburg und gab uns am Ende noch einen Workshop mit auf den Weg, in dem es um das Verhalten Jesu im Umgang mit anderen Menschen ging. Den Workshop beendete er mit einer Einheit Speckstein schleifen, was nach dem langen Tag mit

viel Input sehr gut tat.

Danach gab es eine kurze Abendandacht und es wurden Pfadfinderspiele gespielt.

Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück mit dem letzten Teil des Wochenendes los. Johanna Schäfer arbeitet als Sonderschulpädagogin und sortierte und besprach das am Vortrag gelernte noch einmal mit uns. Wir besprachen konkrete Ideen und Möglichkeiten, die uns mit Sicherheit helfen werden, die Gruppenstunden besser strukturieren und deeskalierend leiten zu können. Teamspiele und Motivationsschaffung zur besseren Mitarbeit unserer Jungs wurden ausprobiert und besprochen.

Gegen 14:00 endete das Fortbildungswochenende auf der Jugendburg Hohenholms, es war ein voller Erfolg. Wir haben viel Neues gelernt, die Perspektive mit Blick auf unsere Gruppenstunden ändern können, spezielle und individuelle Strategien entwickeln, die uns in den Gruppenstunden und im Umgang mit unseren Jungs helfen werden.

Hervorragende Referenten, eine tolle Atmosphäre und motivierte Gruppenleiter machten es möglich, dass wir alle mit Freuden in unsere Gruppen gehen, um den Kindern im EJW Gießen die Werte und Inhalte vermitteln können, die auch uns vor ca. zehn Jahren so prägend vermittelt wurden, und zwar ohne dass der Spaß auf der Strecke bleibt.



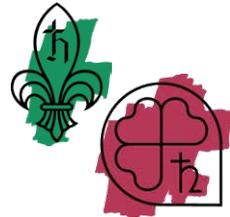
**David Hennig** ist Sippenführer in der Sippe Dietrich Bonhoeffer in Langgöns.

„Eine sehr interessante Veranstaltung, mit vielen konkreten Ratschlägen und Fallbeispielen. Wir konnten gemeinsam Spaß haben und dabei unsere Gruppenarbeit mit professioneller Hilfe nachhaltig verbessern.“ (**Kim Lukas Leidolf**)



„Am besten hat mir der Mix aus den verschiedenen Referenten gefallen, sodass wir viele verschiedene Meinungen und Ansichten hören konnten. Mit den Inhalten hoffe ich, meinen Gruppenstunden verbessern zu können.“ (**Henning Fuhr**)

## Gemeinsam schaffen und verweilen



Der Helferdienst auf dem Jugendkirchentag in Weilburg



Mit mehr als 30 Helfer\*innen waren wir, die Heliand-Pfadfinderschaften, während des Fronleichnamswochenende auf dem Jugendkirchentag (JUKT) in Weilburg unterwegs.

Wir waren die größte Helfergruppe, die bei der Umsetzung des Programms mitgeholfen hat. Dort warteten einige Auf-

gaben auf uns, die für einen erfolgreichen Ablauf der Aktion sorgten.

Unser Einsatzort, der Festplatz mit dem großen Domzelt, bot dabei einige Herausforderungen für uns, denn dieser stellte den größten Themenpark des JUKT dar. Dort fanden sowohl der Eröffnungs- und der Abschlussgottesdienst statt, als auch



zahlreiche andere Großveranstaltungen. Dabei waren wir einerseits für die Sicherheit und Ordnung während dieser Veranstaltungen zuständig. Viele Besucher mussten zu freien Plätzen gelenkt werden und Gänge für den Notfall freigehalten werden. Andererseits mussten viele Stühle auf- und abgebaut sowie die Hallen für die einzelnen Programmpunkte hergerichtet werden. Doch auch außerhalb der Großveranstaltungen gab es genug zu tun. So gab es eine Vielzahl unterschiedlicher Stationen und Spiele, die sich in dem Themenpark des EJW und CVJM befanden. Von Bungeerun über Hüpfburgen und Ballspielen, die wir Helfer betreuten und in unseren Pausen auch selbst einmal nutzten, bot der Park zahlreiche Attraktionen für die Besucher. Da das Gelände direkt an der Straße mündete, war auch die Verkehrlenkung eine wichtige Aufgabe, um die Besucher sicher von A nach B begleiten zu können.

Doch auch die Freizeit kam bei uns nicht zu kurz. Da wir in Schichten arbeiteten, konnten wir die restliche Zeit nutzen, um uns selbst ein Bild von den Themenparks und Veranstaltung des JUKT zu machen und auch die Zeit für ein Nickerchen zu nutzen. Konzerte standen genauso wie

Andachten und Mittagsgebete auf der Tagesordnung. Außerdem bot auch die Umgebung des Geländes direkt an der Lahn in Weilburg Potential, um einen ausgiebigen Spaziergang zu unternehmen. So schön die Umgebung des Themenparks war, so ungewöhnlich waren wir dieses Jahr einquartiert. Angrenzend an das Gelände befand sich ein kleines Tipidorf, das mit festen Betten im Inneren der Zelte ausgestattet war. Dies erlöste uns vom Aufbau eigener Zelte, allerdings stellte es für einige der Helfer\*innen auch ein Novum dar, war man sonst doch den Schlaf auf einer Isomatte in einem Klassenzimmer gewohnt. Außerdem konnten wir diese Zelte nicht zu unserem Wunsch verändern. Dies jedoch konnten wir dann an unserem Helferzelt auf dem Gelände ausgleichen und richteten uns dort gemütlich mit Hängematte und Sonnensegel ein, um die Pausen und freien Zeiten bei schönstem Wetter zu genießen.



**Fabian Rösler** ist Gruppenleiter der Späherrunde Nachtdrachen in Butzbach.

# Skåneleden, vi kommer!

Sommerliche Großfahrt des Stamm VI nach Südschweden



Auf dem betonierten Scheunenboden bildet sich eine Pfütze. Das Dach ist dicht, aber der Wind drückt den Regen durch den schmalen Spalt zwischen den hölzernen Scheunentüren. Und auch wir tropfen.

Die meisten haben zumindest triefende Hosen und vollgelaufene Schuhe. An die Regenhose hat beim Packen, das sieht man jetzt, nur einer gedacht. Wir schließen das Tor. Der Regen hat uns überrascht. Eigentlich wollten wir am Bauernhaus, das zur schützenden Scheune gehört, nur unsere Flaschen auffüllen, weiterlaufen und kurz vor Näsüm einen Platz für unser Zelt suchen.

Plötzlich entleerte sich der Himmel derart, dass bald Bäche den Weg auswuschen und das Wasser in Kleidung und Rucksäcke drängte.

Die Flaschen hätten sich vermutlich auch ohne Wasserhahn gefüllt. Also Sprint zurück zum Bauernhaus, klopfen an der Tür.

Kurz darauf stehen wir der Freundlichkeit der Scheunenbesitzer zum Dank, in der Besagten Scheune. Weiterlaufen erscheint jetzt nicht sinnvoll. Es regnet beständig und ein Ende ist nicht abzusehen. Der Himmel gleicht in seiner Farbe in etwa dem steinernen Boden der Scheune und die Donner in ihrer Lautstärke dem Traktor des Scheunenbesitzers. Um unseren vermeintlichen Schlafplatz nicht nass zu machen bleiben wir nahe am Tor und beginnen das nasse Zeug zu wechseln. Wie sich herausstellt sind genug Klamotten nass geworden eine ganze Wäscheleine quer durch die Scheune gut zu füllen. Die Stimmung ist dennoch gut. Das Ehepaar, das uns die Flaschen hat auffüllen lassen, hätte uns genauso gut wegschicken können. Stattdessen haben sie uns aufgenommen und sogar ihre Küche, sowie ihre kleine Außentoilette angeboten. Weil es weiter blitzt und donnert, fangen wir an zu singen und die Gitarre zu spie-

len. Mit trockenen Klamotten ist es jetzt auch etwas wärmer. Mittlerweile blubbert über unserem Kocher das Nudelwasser und wir richten uns darauf ein die Nacht in der Scheune zu verbringen. Nach und nach wird der Regen schwächer, der Himmel heller. Letztlich tunkt die Sonne den Abendhimmel sogar noch in schöne leuchtende Farben. Langsam trauen wir uns



dann auch aus der Scheune. Wir spielen Hackyburn und kommen mit Herr Nilsson, dem Besitzer des Hofes, ins Gespräch. In den 30 Jahren, die er auf diesem Hof bereits lebt, sei noch nie ein vergleichbarer Regensturz niedergegangen. Dass wir über Nacht in seiner Scheune bleiben ist für ihn kein Problem. Es dämmt ja, und noch nach einem Lagerplatz zu suchen würde zu lange dauern.

Während wir zum Dank den vom Regen ausgespülten Zufahrtsweg ausbessern, zieht Herr Nilsson mit seinem kleinen Traktor einen Ast zur Seite. Unter dem dazugehörigen Baum haben wir vorhin noch auf die beiden gewartet, die am Haus Wasser holten. Glück gehabt...

Der Abend, von dem ich erzählte, ereignete sich auf der Großfahrt des Stamm 6 im August. Zu acht wanderten wir -Pfadfinder aus Gießen, Langgöns und Butzbach- den Skåneleden in Südschweden. Von Osby aus ging es Richtung Westen, durch alte Wälder und an Seen entlang, immer des Wegs nach Sölvesborg, dem Ziel der Fahrt an der Westküste, folgend.

Die zehntägige Wanderung war nicht



nur geprägt von der Seenlandschaft Südschwedens, den obligatorischen Mücken, einer Begegnung mit einem Elch, kaputten Knien und Füßen und Mengen an Heidel- und Himbeeren, sondern auch von der Überraschung über die Freundlichkeit der Menschen. Die Nacht in der Scheune ist nur ein Beispiel einer Herzlichkeit, die uns immer wieder ins Staunen brachte.

Auf Großfahrten, so ist es üblich, kommen wir über ein bestimmtes Thema ins Gespräch. Für unser diesjähriges Thema Konflikte kamen am Abend in der Scheune passenderweise Konflikte ins Gespräch, die man für andere führt, teilweise auch mit sich selbst. Konflikte, in denen wir Mühe, Anstrengung oder Ärger auf uns nehmen, um Anderen das Leben zu erleichtern. Dabei ging es nicht um den Freund, der hilft, weil er sich durch Freundschaft verpflichtet fühlt oder Anerkennung erwartet, sondern um Hilfe, die ohne Aussicht auf Rückzahlung in



irgendeiner Form erbracht wird. Während man im Alltag durch viele Situationen immer wieder an solcher Hilfe zweifeln mag, scheint uns die Begegnung mit Familie Nilsson Beweis genug: es gibt dieses Verhalten, dass auf den eigenen Nutzen verzichtet.

Von dieser Erkenntnis geprägt machten wir uns am letzten Tag und nach ausgiebigen Abschlusssessen auf den Heimweg. Wie immer durch die Anstrengungen etwas müde und erschöpft, aber schon über die Ziele für die nächste Fahrt spekulierend, entließ uns der Zug in Butzbach. Vielleicht gibt es schon im nächsten Jahr wieder eine Großfahrt, um sich ein bisschen in der Ferne zu verlieren. Vielleicht nach Norwegen, in die Slowakei, Spanien oder Estland, sicherlich aber weit weg ...



**Jakob Grünthaler**  
studiert Lehramt für  
Geschichte und Englisch  
in Leipzig.

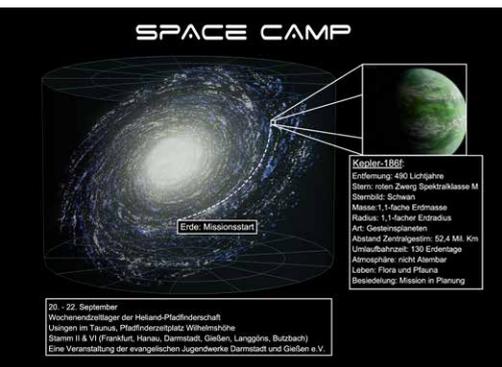
# „Houston, wir haben ein Problem!“

Gemeinsames Wochenendlager der Stämme II und VI



Was tut man, wenn man auf der Erde möglicherweise nicht mehr leben kann? Man begibt sich auf die Suche nach einem Planeten, der zum Leben geeignet ist, eine neue Heimat. Dieses Wagnis gingen die Jungs auf dem Wochenendlager auf einem schönen Zeltplatz in der Nähe von Usingen ein. In ihrem geräumigen Raumschiff, einer speziell für das Lager erdachten Zeltkonstruktion, verlief die Reise zur Erkundung des neuen Planeten fast reibungslos. Dort angekommen, mussten jedoch zunächst alle Astronauten eigene Sauerstoffmasken zusammenbauen, ehe sie das Schiff verlassen konnten. Denn die Atmosphäre bot noch nicht genügend Sauerstoff, um ohne Hilfe auf dem Planeten zu atmen. Und so machten sich alle auf, lösten verschiedene Aufgaben für den Kapitän und seine Besatzung,





suchten nach Gesteinen, nach Leben und siedelten sich so langsam auf einem großartigen Platz mit wunderbarem Blick auf die Landschaft an.

Abseits des Geländespiels standen fetzige Partien Ringspiel auf dem Programm. Auch konnte man die heimische Flora und Fauna in der Umgebung des Platzes



**Fabian Rösler** ist Gruppenleiter der Späherrunde Nachtdrachen in Butzbach.

erkunden und sich neues Wissen aneignen, wie Pflanzen und Bäume anhand ihrer Merkmale gut zu unterscheiden sind, und, was für einen Pfadfinder sehr wichtig ist, welche Verwendung sie haben können.

Nach dem umfangreichen Tagesprogramm lud der Nachmittag auch ein, die letzten warmen Sonnenstrahlen des Jahres auf seiner Haut zu spüren und zu genießen. Mit einem leckeren Abendessen wartete eine besinnliche Zeit mit Chai am wärmenden Feuer auf, man unterhielt sich, spielte Karten und konnte in die weite Ferne der Nacht und das Firmament blicken. Abends merkte man, dass der Herbst so langsam Einzug hält: die Nächte wurden sehr kalt. Zum Glück waren alle in ihre dicken Schlafsäcke eingehüllt und zusätzliche Decken wärmten alle, sodass einem die Kälte nichts anhaben konnte. Am nächsten Tag dann, nach einer erfolgreichen Mission auf einem fernen Planeten, kehrten die Jungs zufrieden wieder zu ihren Eltern nach Hause zurück, geschafft aber glücklich von der Reise.

## Besinnliche Tage vor Weihnachten

### Stammessippenwaldweihnacht im Forsthaus Dünsberg



Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Sippenwaldweihnacht im Stamm VI. Neu war dieses Jahr, dass alle drei Sippen des Stammes (Zinzendorf aus Gießen, Dietrich von Bern aus Butzbach und Dietrich Bonhoeffer aus Langgöns) zusammen feierten. Die Veranstaltung fand am zweiten Adventswochenende im Jugendheim

„Forsthaus am Dünsberg“ in der Nähe von Gießen statt.

Die Stimmung war fröhlich und die Gestaltung des Programms sehr facettenreich. Angefangen mit Kennenlernspielen, um die Jungs, die sich noch nicht über andere Veranstaltungen kennengelernt hatten, einander bekannt zu machen, ent-



und seiner Energie freien Lauf zu lassen. Traditionell gab es am letzten Abend der Sippenwaldweihnacht ein Festessen: Burger (das einzige Gericht mit Fleisch an diesem Wochenende). Dabei konnte sich jeder bei einer Art Buffet die Burger nach seinem Geschmack zusammenstellen.

In der Feierstunde konnte eine Sippe zudem im würdigen Rahmen einen Neuling zum Knappen ernennen. Nach Ende des offiziellen Abendprogramms konnten wir den Abend bei Tee und den selbstgebackenen Keksen ausklingen lassen.

Abgerundet wurde die diesjährige Sippenwaldweihnacht von leckerem Essen und einem geistlichen Programm, das uns über Abendandachten und einen Sonntagsgottesdienst den Sinn von Weihnachten näher brachte.

Auch dieses Jahr war die Sippenwaldweihnacht für alle Beteiligten wieder eine gelungene Veranstaltung, und die Jungs genossen die Zeit auch mit ihren Freunden aus anderen Sippen.

wickelte sich der erste Abend zu einem tollen Start in die gemeinsame Zeit. Abends fand dann ein Wettkampf zwischen zwei Gruppen statt, bei dem sich die Jungs in Geschicklichkeit, Intelligenz und Teamfähigkeit messen konnten.

Der nächste Tag war sehr actiongeladen. Ein Geländespiel im Wald, bei dem wir uns austoben und schließlich die Burg der rostbraunen Ritter einnehmen konnten, sorgte schon am Vormittag für großen Spaß. Nach dem Mittagessen hatten wir die Möglichkeit, uns mit vielen Angeboten kreativ und aktiv auszuleben. Beispielsweise gab es die Möglichkeit, Tassen und Windlichter zu bemalen, Plätzchen zu backen, „Boccia extreme“ durch das Gelände und Haus zu spielen oder, für alle, die nach dem Geländespiel noch nicht genug hatten, erneut im Freien zu toben



**Fabian Rösler** ist Gruppenleiter der Späherrunde Nachtdraachen in Butzbach.

# Das gute Wort

„Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!“ Psalm 133,1



Vorbemerkung: Leider wusste der Psalmist noch nichts von Gleichberechtigung, sonst hätte er das sicher anders formuliert. Selbstverständlich ist das EJW von heute ohne die Frauen in der Mitarbeiterschaft und ohne die HMP undenkbar. Wollen wir also im Folgenden bitte annehmen, dass da „Schwestern und Brüder“ stehe. Es ist auch nicht dieser Aspekt, der diesen Psalmvers für mich zu einem „Guten Wort“ macht, sondern das Wort „einträchtig“.

Im Frühjahr 2014 wurde im EJW Hessen ein sehr grundlegender Umstrukturierungs- und Entwicklungsprozess auf den Weg gebracht. Erklärtes Ziel war es, das EJW „zukunftsfähig“ zu machen, es also strukturell und organisatorisch fit zu machen für die Anforderungen der Zukunft. In der Jugendherberge Oberreifenberg trafen sich die Mitglieder der Leitungsgremien der Mitarbeiterschaft, der Pfadfinderinnenschaft und der Pfadfinderschaft, die Vorstände der Mitgliedswerke und die Hauptamtlichen Mitarbeiter/

innen des EJW (zusammen über fünfzig Menschen), um gemeinsam an dieser Frage zu arbeiten. Viele der Teilnehmer/innen hatten auf Lagern, Fahrten und Treffen schon viel miteinander erlebt, andere kannten sich nur vom Sehen.

Es wurden elf heterogene Gruppen gebildet, die in dieser Zusammensetzung noch niemals zusammengearbeitet hatten. Jede Gruppe sollte die Begriffe definieren, die nach ihrer Einschätzung für das EJW von zentraler Bedeutung seien und auch in Zukunft sein würden: „Wer sind wir, was wollen wir, was macht uns aus?“ Bei der Präsentation der Ergebnisse nach mehrstündiger Gruppenarbeit wurden dann die Augen immer größer – „Erstaunen“ und „Verblüffung“ sind eigentlich zu schwache Worte für das Gefühl, das uns alle erfasste, und auch der sehr erfahrene Moderator Steffen Bauer vom Institut für Organisationsberatung der EKHN gestand, so etwas habe er nicht nur nicht erwartet, sondern auch noch nie erlebt: Nicht weniger als alle Gruppen

hatten genau dieselben Begriffe als das Fundament des EJW benannt: Glaube, Begeisterung und Gemeinschaft – ein tief bewegendes und prägendes Erlebnis für alle, die dabei sein durften!

Sicher wird in den Vorständen und Leitungsgremien gelegentlich auch heftig diskutiert, vielleicht sogar gestritten. Nie aber geht es dabei um einen Streit über das, was damals als „Seele des EJW“ ausgemacht wurde, sondern immer nur um den besten Weg dahin. Das ist es, was das EJW für mich (und viele andere) so wertvoll macht, sozusagen zu einem Stück geistlicher Heimat.

Im EJW Gießen haben wir einen ganz eigenen Weg gefunden, das Wort „einträchtig“ ganz praktisch umzusetzen: Die Sippenleitungen der HMP-Sippe und die Sippen- und Stammesführer der HP nehmen mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil. Damit wird

verhindert, dass der Vorstand in seinem „Elfenbeinturm“ Beschlüsse fasst, die von denen, die sie nachher umsetzen sollen (also den Gruppenleiter/innen) nicht mitgetragen werden. Die Zusammenkünfte dieses Gremiums, das wir „Erweiterter Vorstand“ nennen, sind nicht immer konfliktfrei, aber stets geprägt von dem einträchtigen Bemühen, das Fundament unseres EJW – Glaube, Begeisterung und Gemeinschaft - mit Leben zu füllen und weiterzugeben an die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Möge Gott uns schenken, dass uns das gelingt!



**Thomas Rinke** ist stellvertretender Vorsitzender und Kassenwart des EJW Gießen.

Ihnen ist unser „**gießener ejw bote**“ zufällig in die Hände gefallen und Sie haben Lust bekommen, regelmäßig über unsere Arbeit informiert zu werden?

Einfach eine Mail mit Namen und Adresse an **info@ejw-giessen.de** senden, um immer den neusten „geb“ per Post zu erhalten.

Anmerkungen, Lob oder Kritik ebenfalls gerne an die oben genannte Mailadresse senden.



## Termine 2020

- 16.-19.04.....Osterfahrt für Jungs ab 9 Jahren  
29.-31.05.....Pfingstzeltlager für Jungs ab 12 Jahren  
11.-14.06.....Helferdiensttag in der Jugendkirchentag in Wiesbaden  
06.-16.07.....Kampferlager für alle Jungs ab Neuling  
06.-19.07.....Kampferlager für alle Jungs ab Späher  
01.-12.07.....HMP Sommerlager für Mädchen  
29.-30.08.....Zeugwola auf Haus Heliand  
19.10.....Stamm VI-Geländespieltag für alle Jungs

**Das Stattfinden der Termine wird zu gegebenen Zeitpunkt kommuniziert**



### 10x12= Zukunft

Ihre Spende ermöglicht die ehrenamtliche Arbeit unserer Pfadfinder\*innen und Mitarbeiter\*innen!

Jetzt über die Spendenkampagne des EJW Hessen informieren, unter:

[www.ejw.de/12x10/](http://www.ejw.de/12x10/)

Weitere Termine und aktuelle Ankündigungen finden Sie im Internet auf unseren Webseiten [hmp.ejw-giessen.de](http://hmp.ejw-giessen.de) & [stamm6.de](http://stamm6.de)



# Gruppenstunden & -zeiten

## Meute Feuerdrache

Jungen ab 9 Jahren

- jeden Do. 17:00 - 18:30 Uhr
- Petrusturm, Wartweg 9, Gießen

Leitung: Johannes Karkos, Henning Fuhr



## Meute Berglöwen

Jungen ab 12 Jahren

- jeden Mo. 16:00 - 17:30 Uhr
- Petrusturm, Wartweg 9, Gießen

Leitung: Tristan Fiedler



## Meute Schattenwolf

Jungen ab 12 Jahren

- jeden Do. 17:00 - 18:30 Uhr
- Jugendkeller der ev. Kirchengemeinde, Neugasse 9, Langgöns

Leitung: Simon Hennig, David Hennig



## Späherrunde Waldläufer

Jungen ab 14 Jahren

- jeden Do. 17:00 - 18:30 Uhr
- Jugendkeller der ev. Kirchengemeinde, Neugasse 9, Langgöns

Leitung: David Hennig, Simon Hennig



## Gruppenarbeit der Heliand-Pfadfinderinnenschaft

Die Gruppenarbeit unserer Sippe Elsa Brändström muss leider zur Zeit ruhen. Der Vorstand bemüht sich intensiv um eine Gruppenleiterin. Rückfragen oder Hinweise bitte an Rosa Raupach (E-Mail [rosa.raupach@gmail.com](mailto:rosa.raupach@gmail.com))



## Evangelisches Jugendwerk Gießen e.V.

Am Alten Friedhof 8, 35394 Gießen

**Fon:** 0641 - 48 08 132

**eMail:** [info@ejw-giessen.de](mailto:info@ejw-giessen.de)

Sparkasse Gießen

IBAN DE38 5135 0025 0228 0034 74

BIC: SKGIDE5FXXX

Bitte für die Spendenbescheinigung  
Name und Adresse nicht vergessen!

## Weiter Infos unter:

[www.ejw-giessen.de](http://www.ejw-giessen.de)

[www.stamm6.de](http://www.stamm6.de)

## Impressum:

Herausgegeben vom EJW Gießen e.V.

Redaktion, Satz & Layout Fabian Röseler

V.i.S.d.P. Marko Fuhr